

04.11.2013

Kleine Anfrage 1735

des Abgeordneten Hanns-Jörg Rohwedder PIRATEN

Transport von und zu der Urananreicherungsanlage in Gronau am 22.10.2013

In Deutschland werden auch nach der Abschaltung des letzten Atomkraftwerks und dem Ausstieg aus der nuklearen Stromproduktion weiterhin Brennelemente für den Export hergestellt werden.

Im Zusammenhang mit der Urananreicherungsanlage der Firma Urenco in Gronau erfolgen regelmäßig Transporte mit der Bahn und mit dem LKW. Auch 2012 sind mehrfach Bahn- und LKW-Transporte in und um Gronau mit dem hochgefährlichen Uranhexafluorid durchgeführt worden. Durchschnittlich fahren ein bis zwei Zugtransporte pro Monat und jeden Tag ein Uran-LKW durch NRW.

Diese gefährlichen Transporte kritisieren wir schon länger. Bei einem schweren Unfall in einem Bahnhof oder auf freier Strecke sind gefährliche Folgen nicht zu verhindern.

Die regelmäßigen Transporte von Uranhexafluorid und Brennelementen durch Deutschland gehen also nach dem Ausstieg aus der nuklearen Stromproduktion weiter. Das ist für uns absurd. Wenn man wirklich aus der Nuklearwirtschaft aussteigen muss und will, und sich wünscht, dass auch andere Staaten dem folgen, dann darf man sie nicht mit Brennstoff versorgen.

Am 22. Oktober 2013 verließ um ca. 11 Uhr wieder ein Zug die Urananreicherungsanlage in Gronau und passierte um 12.17 Uhr den Bahnhof Münster-Zentrum-Nord, wo er gesichtet wurde. Ein weiterer Transport mit Uranhexafluorid fuhr um etwa 14 Uhr Richtung Gronau.

Im aktuellen Koalitionsvertrag zwischen SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN steht immer noch: „Wir lehnen sinnlose und gefährliche Atomtransporte quer durch NRW ab“.

Datum des Originals: 29.10.2013/Ausgegeben: 04.11.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Was waren Ausgangs- bzw. Bestimmungsorte der beiden Uranhexafluorid-Transporte?
2. Welche Städte in NRW passierten die beiden Transporte (Bitte aufschlüsseln nach Stadt, Uhrzeit und Aufenthaltsdauer)?
3. Wie wurden die Transporte durch Polizei bzw. Feuerwehr gesichert?
4. Beide Transporte wurden Beobachtungen zufolge mit derselben Lok durchgeführt. Wo wurden die Waggons getauscht?
5. Wie will die Landesregierung in Zukunft gefährliche Urantransporte gemäß ihrem Koalitionsvertrag („Wir lehnen sinnlose und gefährliche Atomtransporte quer durch NRW ab“) verhindern?

Hanns-Jörg Rohwedder